Tierisch gut

Zimtbrauner Falter Schmetterling des Jahres

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous) ist zum Schmetterling des Jahres 2026 gewählt worden. Mit dieser Wahl machen der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die BUND NRW Naturschutzstiftung auf die wachsenden Gefährdungen aufmerksam, denen dieser besondere Tagfalter durch intensive Landnutzung und die Klimakrise ausgesetzt ist.



Der unscheinbare zimtbraune Falter hat eine Spannweite von 28 bis 33 Millimeter. Werkfoto: Tim Laußmann/BUND

Der unscheinbare zimtbraune Falter mit einer Spannweite von 28 bis 33 Millimetern ist ein ökologischer Spezialist. Für seinen Lebenszyklus ist er auf zwei weitere Arten angewiesen: den Großen Wiesenknopf und die Knotenameise. Während seiner kurzen Flugzeit im Juli und August nutzt er die Blüten des Großen Wiesenknopfs als Nahrungsquelle, Platz für die Paarung und Eiablageort. Die jungen Larven ernähren sich zunächst von den Blüten, wandern anschließend zum Boden und werden dort von Knotenameisen in deren Nester getragen – eine Folge ihrer perfekten Nachahmung des Duftes von Ameisenlarven. In den Nestern leben die Raupen als „Wolf im Schafspelz“ von der Ameisenbrut, bis sie sich verpuppen und im folgenden Sommer als Falter schlüpfen.

„Dieses komplexe Zusammenspiel von Pflanze, Falter und Ameise ist faszinierend – und zugleich extrem störanfällig“, erklärt Jochen Behrmann von der BUND NRW Naturschutzstiftung. „Schon kleine Veränderungen in der Bewirtschaftung oder im Klima können dieses fragile Gleichgewicht aus dem Takt bringen.“

Die Bestände des Großen Wiesenknopfs sind infolge intensiverer Grünlandnutzung durch verstärkte Düngung und häufiger Mahd stark zurückgegangen; die Art steht inzwischen auf der Vorwarnliste gefährdeter Pflanzen. Auch die Knotenameise wird seltener, da vielerorts die Böden durch den Klimawandel heißer und trockener werden. Die Folgen sind gravierend: Immer mehr Lebensräume des nach EU-Recht streng geschützten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings verschwinden - sein Bestand schrumpft. In Deutschland wird sein Erhaltungszustand derzeit als „ungünstig-unzureichend“ mit negativem Trend eingestuft.

Geeignete Wiesen

Zahlreiche Projekte zeigen, dass sich Einsatz für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling lohnt: Naturschutzorganisationen, Ehrenamtliche und engagierte Landwirtinnen und Landwirte setzen sich erfolgreich dafür ein, geeignete Wiesen zu erhalten oder wiederherzustellen. „Investitionen in diese Lebensräume zahlen sich doppelt aus“, betont Behrmann. „Sie sichern nicht nur den Fortbestand des Wiesenknopf-Ameisenbläulings, sondern fördern insgesamt eine hohe Artenvielfalt.“

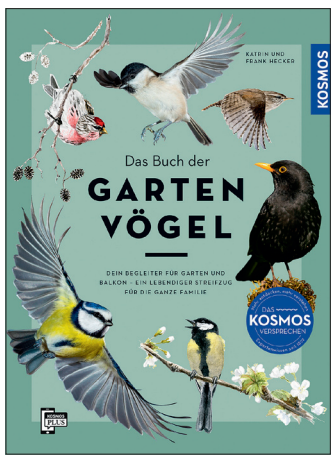
Pferdeweide



Das Kompendium „Die Pferdeweide“ enthält in Text und Bild die Grundlagen jeder zeitgemäßen, verhaltensgerechten Pferdehaltung. Sowohl Sportpferde als auch Freizeitpferde profitieren von einer erfolgreichen, ökologisch motivierten Weidepraxis. Jutta von Grone gibt in diesem Buch ihren reichen Erfahrungsschatz wieder. Schwerpunkte sind bewährte Praxistipps zur Weidehaltung und zur Kompostwirtschaft. Diese Neuausgabe wurde durch den Hippologen Ingolf Bender aktualisiert. Ein kompaktes Sachbuch für Laien und Profis (144 Seiten).
ISBN: 978-3-613-31419-1

Gartenvögel: Rotkehlchen, Drossel und Co.

Der Untertitel bringt es auf den Punkt: „Dein Begleiter für Garten und Balkon - Ein lebendiger Streifzug für die ganze Familie.“



ISBN: 978-3-440-18076-1

Tatsächlich ist es durchaus zu empfehlen, „Das Buch der Gartenvögel“ in Griffweite auf dem Garten- oder Balkontisch zu haben, denn abgesehen von den detailreichen Beschreibungen und hervorragenden Bildern - Fotos und Illustrationen - bietet das Werk ein kostenloses Extra für das Smartphone: Eine App ermöglicht als Ergänzung zu den vorgestellten Vogelarten auch deren Stimmen zu hören. So dürfte die zuverlässige Bestimmung der häufigsten heimischen Gartenvögel tatsächlich gelingen. Aber auch die Hintergrundinformationen sind wertvoll: Das erste Kapitel „Das Vogeljahr im Garten“ erläutert kurz und treffend, wann welche Vogelarten was im Garten tun, wie das Zusammenspiel von Pflanzen und Vögeln ist und auch, wie man mit der Gartengestaltung dazu beitragen kann, attraktive Lebensräume und Nahrungsangebote zu schaffen. Dazu gehören Tipps zur Pflanzenwahl, aber auch für Sitzgelegenheiten, Wasserstellen, Nistmaterial und mehr.

Passende Gartentipps

Katrin und Frank Hecker sind Diplom-Biologen und als freiberufliche Autoren und Naturfotografen erfolgreich. Die zusätzlichen Illustrationen stammen aus der Feder von Henrike Kelsch. Zu jeder der in ihrem Buch porträtierten mehr als 100 Vogelarten finden sich auf je zwei- vier Seiten Erläuterungen zu Lebens- und Ernährungsweise, originelle Details à la „Sieht gut in der Dämmerung“ (Rotkehlchen) oder „Zertrümmert Schnecken“ (Singdrossel) und zum Vogel passende Gartentipps. Die Systematik, in der die Vögel vorgestellt werden, ist zunächst gewöhnungsbedürftig, aber schlüssig. Sehr praktisch ist die Zusammenstellung der App-Codes sowie das alphabetische Register der Vogelarten im Anhang (222 Seiten, 100 farbige Abbildungen, 350 farbige Fotos).

Nicht zu kalt



Sie sind klein, wuschelig und mit rund 400.000 Vertretern ihrer Art nach Kaninchen und Meerschweinchen die beliebtesten Kleintiere: Hamster. Wenn der Winter kommt, brauchen die putzigen Einzelgänger die Fürsorge ihrer Halter - denn eine Unterkühlung kann schnell gefährlich werden. Ein Blick auf die natürliche Herkunft von Hamstern erklärt ihre Temperaturbedürfnisse: Goldhamster stammen ursprünglich aus Regionen Syriens mit warmem, trockenem Klima. Entsprechend fühlen sich auch ihre Nachkommen als Heimtiere in Wohnräumen mit Temperaturen um 20 bis 22 Grad wohl. „Gerade im Winter ist es wichtig, dass die Kleintiere keinen extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind“, erklärt Dr. Maximilian Reuschel von der Klinik für Heimtiere, Reptilien und Vögel der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Werkfoto: wikipedia

Symptome auf ersten Blick unspezifisch

Nicht nur Menschen können an Diabetes mellitus erkranken, auch Haustiere sind betroffen. Diabetes gehört zu den häufigsten hormonellen Erkrankungen in der Kleintiermedizin.

Auch Hunde können im Laufe ihres Lebens die sogenannte „Zuckerkrankheit“ entwickeln. Hundehaltende sollten für die wichtigsten Warnsignale sensibilisiert sein. Die typischen Symptome sind auf den ersten Blick unspezifisch und können leicht übersehen werden: vermehrtes Trinken, häufiges Wasserlassen, gesteigerter Appetit bei gleichzeitigem Gewichtsverlust, allgemeine Schwäche oder ein stumpfes Fell. Auch eine Trübung der Augenlinse (Grauer Star) kann ein Hinweis sein. Treten solche Veränderungen auf, sollte das Tier unbedingt tierärztlich untersucht werden. Eine einfache Blut- oder Urinuntersuchung liefert schnell Klarheit.

Eine Diabetesbehandlung bedeutet Verantwortung - aber sie ist machbar. Nach der Eingewöhnungsphase gehört die Insulinspritze für viele Halter einfach zum Tagesablauf, ähnlich wie das Gassi gehen.



Vermehrtes Trinken und häufiges Wasserlassen sind typische Symptome bei einer Diabetes. Werkfoto: BfT/iStock

Herstellernachweise: **Zimtbrauner:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin, Tel.: 030/27586-40; **Gartenvögel:** Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Pfizerstr. 5-7, 70184 Stuttgart, Tel: 0711 2191-0; **Symptome:** Bundesverband für Tiergesundheit e.V. (BfT), Koblenzer Str. 121-123, 53177 Bonn, Tel.: 0228/318296; **Pferdeweide:** Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG, Hauptstätter Str. 149, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711/210 80-0; **Nicht:** Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V., Emanuel-Leutze-Str. 11, 40547 Düsseldorf, Tel.: 0211/594074;

Redaktionelle Bearbeitung: AST